

sichtweisen

67. Jahrgang ♦ 4 | 2022

Magazin der Hilfsgemeinschaft der Blinden und Sehschwachen Österreichs



International

Klaus Höckner als
Experte unterwegs S. 6

Kiosk

Eine bahnbrechende Erfindung
am Flughafen Wien S. 10



Hilfsgemeinschaft
der Blinden und Sehschwachen Österreichs

Inhalt



Fokus

5 Klartext

Musik liegt in der Luft!

6 International

Klaus Höckner als
Experte unterwegs

8 Sicher unterwegs

Ein Forschungsprojekt
zur E-Mobilität

10 Kiosk

Bahnbrechende Erfindung
am Flughafen Wien



Freizeit

12 Danke-Fest

Wir feiern unsere
Freiwilligen

13 Bil wirft weiter

Mit 49 Jahren fit und gesund

14 Ausblick

Unsere Veranstaltungen im
September und Oktober

16 Sonnige Hügel

Die Waldpension
freut sich auf Sie!



Spenden

18 Lebenslang mit der Hilfsgemeinschaft verbunden

Edith Goldapper-Rosenthal
im Porträt

20 Glückliche Gewinner

Die Lotterie Augenstern
hat Glück gebracht

21 Vorsorge- Nachmittage

Das gemeinnützige
Testament





Service

- 22 Countdown zum Sommer**
Unser Hilfsmitteltipp

- 23 Gehirn-Jogging**
Für Ihre mentale Fitness

- 24 Lass hören!**
Die Hörbuchtipps

- 25 Leserbrief**
Dankbarkeit und Mut

- 26 Sommerlektüre**
Die Hörbuchtipps

- 27 Lernfreude**
Unsere Praktikantin

- 28 Gedankensplitter**
Unser Buchtipp

- 29 AUGust ist für alle da!**
In Linz beginnt's

- 31 Ausschreibung der Julius-Zwölfer-Stiftung und Impressum**

Editorial



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wenn aus Ideen Innovationen werden – das könnte als Leitthema über diesem Heft stehen. Die Hilfsgemeinschaft arbeitet an vielen unterschiedlichen Projekten mit, einige Ergebnisse dieser Arbeit stellen wir Ihnen vor: den Kiosk am Wiener Flughafen, der Passagieren das Reisen erleichtert, oder die Audiodeskription, die barrierefreien Sport- und Kulturgenuß ermöglicht. Wir berichten auch über den Beginn eines spannenden Projekts rund um E-Mobilität und begleiten Klaus Höckner auf einen internationalen Kongress.

Mit herzlichen Grüßen
Helga Bachleitner

✉ Sie erreichen mich gerne per
Tel. 01/330 35 45–82 oder
E-Mail: bachleitner@hilfsgemeinschaft.at



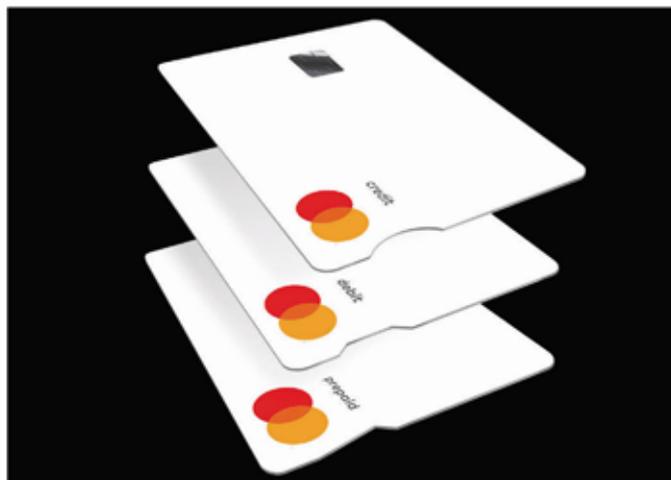
Spendenkonto:
IBAN: AT56 6000 0000 0767 0000
BIC: BAWAATWW
Online-Spenden:
www.hilfsgemeinschaft.at

Die Mastercard Touch Card

Durch die Einführung eines barrierefreien Kartenstandards für blinde und sehbehinderte Menschen erweiterte Mastercard mit der Touch Card sein Engagement für Inklusion. Charakteristische Kerben auf der kurzen Seite der Touch Card ermöglichen den sehbehinderten Menschen die Unterscheidung zwischen einer Kredit-, Debit- oder Prepaid-Karte.

Für weltweit 2,2 Milliarden Menschen mit Sehbehinderung gibt es nur wenige effektive Möglichkeiten, schnell festzustellen, ob sie eine Kredit-, Debit- oder Prepaid-Karte in der Hand halten. Das liegt insbesondere daran, dass immer mehr Karten flache Designs ohne geprägte Namen und Nummern aufweisen. Dieser Herausforderung begegnete Mastercard mit einer einfachen, aber effektiven Innovation und setzte mit einem System von „Kerben“ an der Seite der Karten einen neuen Design-Maßstab. Die Touch Card-Kreditkarten haben eine runde Kerbe, die Debitkarten eine breite quadratische und die Prepaid-Karten eine dreieckige. Der Standard wurde so konzipiert, dass er mit POS-Terminals und Geldautomaten kompatibel ist,

so dass er in großem Umfang eingesetzt werden kann. Das Konzept von Mastercard wurde dabei unter anderem vom Royal National Institute of Blind People in Großbritannien (RNIB) geprüft und empfohlen. Die Entwicklung der Karte erfolgte gemeinsam mit dem Unternehmen für Identifikationstechnologie IDEMIA, das mobile Führerscheine und biometrische Zahlungskarten entwickelt.



musica Floridus sucht

Musiker:in & Sänger:in

Wir singen klassische Messen.

Chorproben: Montag, 19:15-20:50 Uhr

Orchesterproben: Mittwoch, 19 Uhr

Ort: Pfarrzentrum, Pius-Parsch Platz 3, 1210 Wien



0699/172 336 23



f.fajtak@aon.at

Gehspräch – Linz mit anderen Augen

Nach einer kurzen Begriffserklärung – was bedeutet „blind/sehbeeinträchtigt“? – begehen wir gemeinsam die Straße. Dort zeigt uns Fritz Kirchner, unser GEHsprächsleiter, die verschiedenen Orientierungssysteme und Hilfen im Straßenverkehr und im Fußgängerbereich. Mithilfe von Simulationsbrillen oder verbundenen Augen und Blindenstock kannst du die Wege erkunden und selbst erfahren, wie es ist, sich mit einer Sehbeeinträchtigung durch Linz zu bewegen, welche Hindernisse dort lauern und wie du dich zurechtfindest. Danach nehmen wir uns noch Zeit, um uns auszutauschen und einander zu berichten, wie sich die Erfahrung angefühlt hat und was wir nun mit anderen Augen sehen.

Wann: *Mittwoch, 5. Oktober 2022*

Start: 17:00 Uhr, Dauer: ca. 1,5 Stunden

 Seminarraum ULF – Unabhängiges Landesfreiwilligenzentrum,
Martin-Luther-Platz 3/3.Stock,
4020 Linz

GEHsprächsleitung: Fritz Kirchner,
Hilfsgemeinschaft der Blinden und
Sehgeschwachen Österreichs

GEHspräche sind geführte (Themen-) Spaziergänge durch und rund um Linz. Gemeinsam mit vielen Gehbegeisterten und unseren Kooperationspartner:innen lernen wir dabei neue Seiten der Stadt kennen und genießen es, uns in entspannter Atmosphäre kennenzulernen und auszutauschen. Die GEHspräche finden bei jedem Wetter und zu jeder Jahreszeit statt. Die Teilnahme ist kostenlos, Anmeldung erforderlich. ♦

Klartext



Kolumne von Prof. Dr. Elmar Fürst

Musik liegt in der Luft. Ein Teil unserer freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben sich zur Singgruppe „Kunterbunt“ zusammengefunden. In vielen Weihnachtsfeiern und bei zahlreichen anderen Veranstaltungen haben sie maßgeblich mitgewirkt und sind mit ihren humorvollen Auftritten ein Aushängeschild der Hilfsgemeinschaft geworden. Auch sonst haben viele Menschen Musik in ihren Herzen. So wollen wir schrittweise unser musikalisches Programm erweitern. Den Anfang macht ein Ukulele-Kurs, außerdem haben wir an unserem Standort in Floridsdorf nun ein „richtiges“ Klavier, nämlich ein Konzertpiano, welches uns leihweise überlassen wurde. So wird uns sicherlich – gemeinsam mit Freiwilligen – noch einfallen, was wir auf dieser Basis Schönes entwickeln können. Ideen sind herzlich willkommen. Übrigens: direkt gegenüber von unseren Räumen in Floridsdorf befindet sich der Standort eines der letzten Kirchenchöre Österreichs, der noch ein eigenes Orchester-Sample unterhält. Ich persönlich bin dort seit 1996 als Sänger und fallweise Solist tätig. Vielleicht haben ja auch Sie Freude am Singen. Wenn ja, kommen Sie doch einfach mal vorbei. Ein Interview mit dem Leiter des Chores und die dafür notwendigen Informationen finden sich in dieser Ausgabe. Die Freude am Musizieren wünscht ...

Assoz. Prof. Priv.-Doz. Mag. Dr. Elmar Wilhelm M. Fürst Vorstandsvorsitzender der Hilfsgemeinschaft der Blinden und Sehschwachen Österreichs



International

Konferenz in Lecco: Klaus Höckner ist gefragter Sprecher und viel unterwegs, um auch international gesellschaftliche Veränderungen für Menschen mit Behinderungen voranzubringen.

Text: Helga Bachleitner | Fotos: Hilfsgemeinschaft



Endlich wieder den persönlichen Austausch pflegen können.

Dieses Mal war der stellvertretende Vorstandsvorsitzende bei der ICCHP, International Conference on Computers helping people with special needs, und der AAATE, Association for the Advancement of Assistive Technologies in Europe. Üblicherweise werden die beiden Konferenzen abwechselnd abgehalten, aufgrund von Covid fanden sie dieses Jahr gemeinsam

statt. ICCHP richtet sich vor allem an Wissenschaftler und Unis, das Thema sind Neuerungen im Bereich der IKT und deren Nutzen für Menschen mit Behinderungen. Die AAATE stellt, wie schon der Name sagt, Assistierende Technologien vor. Klaus Höckner: „Die gemeinsame ICCHP-AAATE-Konferenz steht allen offen, die an neuen und originellen Wegen interessiert sind,

Technologie in den Dienst von Menschen mit Behinderungen zu stellen. Es fördert die Schaffung von Tools, Systemen und Diensten, die durch Design zugänglich sind und die Voraussetzungen für eine Welt schaffen können, in der jeder die gleichen Chancen hat. Es basiert auf der Überzeugung, dass Technologie dazu beitragen kann, Barrieren zu überwinden und Menschen zu stärken.“

Intensive Tage

An den drei Tagen kamen 281 Expertinnen und Experten in Italien zusammen, mit den virtuell anwesenden waren es insgesamt 444 Menschen, die sich intensiv mit neuen Technologien und deren Nutzen für Menschen mit Behinderungen auseinandersetzten.

Klaus Höckner kam als Sprecher an allen drei Tagen zum Einsatz und widmete sich gemeinsam mit weiteren Fachleuten unterschiedlichsten Fragestellungen rund um die Entwicklung und den Einsatz moderner Technologien. So widmete sich eine sogenannte „Session“ der Frage, inwieweit Mobiltelefone als „assistive Technologie“ eingestuft und damit förderwürdig sein sollte. Diskutiert wurden, basierend auf den Erkenntnissen aus einem Forschungsprojekt von 2021, die Fragen, ob barrierefreie Unterhaltungselektronik wie Smartphones, Tablets und intelligente Wearables als Hilfsmittel gefördert werden sollen. Was sind berechtigte Bedenken und praktische Hürden und was wären die nächsten konkreten Schritte?

Ein ganz anderer Aspekt stand im Mittelpunkt von „Connecting Researchers And The At Industry For Impact.“ In dieser Sitzung wurde untersucht, woran es liegt,

dass erfolgreiche Innovation und Forschung dennoch nicht zu einem Produkt führt, das auf den Markt gebracht werden kann. Anhand positiver Beispiele wurden die wesentlichen Faktoren für eine erfolgreiche Umsetzung erarbeitet und im Anschluss diskutiert, was Forscher ihrer Meinung nach von der Industrie brauchen und was die Industrie von der Forschung erwartet. Wie so oft kam auch hier die Frage auf, was es braucht, um Innovationen zugunsten von Menschen für die Industrie interessant zu machen.

Klaus Höckner ist selbst allgemein beeideter und gerichtlich zertifizierter Sachverständiger im Bereich Barrierefreiheit im Web und befasst sich mittlerweile seit Jahrzehnten mit diesem Thema. Gerade in diesem Bereich hat sich viel verändert. Es geht nicht mehr nur um die Zugänglichkeit von Webseiten, sondern grundsätzlich um digitale Zugänglichkeit. Das Thema ist so vielfältig wie die Benutzergruppen

und die vielen verschiedenen Geräte und Situationen, in denen sie zur Anwendung kommen. Die Aufgabe und das Ziel dieser und ähnlicher Konferenzen ist es, Wissen auszutauschen, Neuerungen kennenzulernen, aber auch auf Gefahren und Hürden hinzuweisen. Vor aller Technologie steht immer der Mensch, dem die Technologie nutzen soll.

Klaus Höckner zieht zum Abschluss der Konferenz jedenfalls eine positive Bilanz: „Nach langer Absenz können sich die Fachleute nun endlich wieder treffen, um über die neusten Entwicklungen im Bereich von Unterstützenden Technologien für Menschen mit Behinderung zu sprechen und neue Ansätze und Lösungen zu sehen, zu diskutieren und zu präsentieren. Es war ein anregender und gehaltvoller Austausch, der auch nach der eigentlichen Konferenz weitergeht und uns hilft, wieder mehr in diesem Feld zu unternehmen.“ ♦

**Klaus Höckner
ist gefragter
Sprecher auf
nationalen und
internationalen
Kongressen.**





Sicher unterwegs

E-Mobilität: Wie können Menschen mit Sehbehinderungen selbständig und sicher mit Zweirädern unterwegs sein? Ein Forschungsprojekt geht dieser Frage nach.

Text: Werner Rosenberger | Fotos: netwiss

Teilnahme am Individualverkehr trotz Sehbeeinträchtigungen – warum nicht?

Welche Kombination aus Assistenzsystemen, Fahrtraining und Fahrzeugkategorien ermöglicht bei welcher Sehschwäche ein sicheres Fahren im öffentlichen Verkehr? Ist es überhaupt möglich, mit einer Seheinschränkung ein Fahrrad oder Moped zu bedienen?

Diese Fragestellung ist der Ausgangspunkt für das Forschungsprojekt für elektrounterstützte

Fahrräder und Mopeds. Die Rocknrolla Rental Concepts GmbH und Netwiss OG wollen herausfinden, was alles möglich ist. Zum Start des Projekts am 29. Juni 2022 luden wir unsere Mitglieder und auch weitere Interessierte mit Seheinschränkungen zu einem E-Mobilitätstag nach Melk ein, bei dieser Versuchsreihe mitzumachen und ihre Erfahrungen und speziellen Kenntnisse einzubringen.

Wir organisierten einen Bus aus Wien, der alle Teilnehmer und

Teilnehmerinnen zum ÖAMTC Wachauring nach Melk brachte.

Nach einer kurzen Einführung war der Vormittag mit dem theoretischen Teil und dem Kennenlernen der Testgeräte vollgepackt, am Nachmittag ging's dann auf die Teststrecke. Für viele war es das erste Mal, dass sie auf einem Moped gesessen sind.

Vorschläge erwünscht

Mithilfe verschiedener Fragebögen wurde herausgefunden,



Strahlende Gesichter



Volle Fahrt voraus!



Sicherheit muss gewährleistet sein.



Zufriedene Gesichter am Ende eines interessanten und intensiven Tages

welche Seheinschränkung die Teilnehmer haben und auch, ob es schon Erfahrungen mit Zweirädern gibt. Es konnten auch Vorschläge eingebracht werden, welche assistiven Systeme und Hilfsmittel für den Gebrauch von Zweirädern förderlich wären. Dabei waren der Fantasie keine Grenzen gesetzt und es kamen die verschiedensten Ideen, von einer auditiven Geschwindigkeitsanzeige über eine Kamera mit Sensorik für Hindernisse und zur Abstandskontrolle bis hin zu Spurassistenten.

Alle Ideen werden auch weiterhin gesammelt, um hier bestmögliche Zweiräder für Menschen mit Seheinschränkungen zu erzeugen.

Erkenntnisgewinn

Einige Mitglieder konnten dann am Nachmittag das erste Mal mit einem Moped fahren, dazu gab es Unterstützung von Mitarbeitern des ÖAMTC sowie von den Rockn-Rollern. Anfängliche Unsicherheiten wurden bald durch viele lachende Gesichter abgelöst. Alles in allem war es ein sehr

lustiger, aber auch gewinnbringender Tag für die Inklusiv Mobilität.

Ziel sollte sein, dass aus diesen Erkenntnissen spezielle Fahrräder und Mopeds für Menschen mit verschiedensten Seheinschränkungen entwickelt werden. Es könnte für viele Personen ein großer Mobilitätsgewinn und ein Stück Unabhängigkeit gewonnen werden, wenn es zukünftig auch Menschen mit Sehbehinderung möglich ist, mit Zweirädern am normalen Straßenverkehr teilzunehmen. ♦



Kiosk

Barrierefreiheit: Am Flughafen Wien wird eine Servicestation erprobt, die Informationen für Menschen mit Behinderungen barrierefrei zugänglich macht.

Text: Helga Bachleitner | Foto: BIZEPS – Zentrum für Selbstbestimmtes Leben

Unter Kiosk verstehen wir im Allgemeinen einen kleinen Verkaufsstand, beispielsweise für Zeitungen. Doch am Flughafen Wien ist damit ein Infopoint gemeint, der Informationen für Flugpassagiere barrierefrei zur Verfügung stellt. Die koreanische Firma Dot Inc. ist bekannt für technologische Innovationen, wie z. B. die Dot Watch. Barrierefreiheit und funktionales Design sind dabei wichtige Aspekte. Der Kiosk von Dot Inc. ergänzt die üblichen Funktionen eines

Infopoints um unterstützende Technologien für Menschen mit Seh- oder Hörbehinderungen sowie Mobilitätseinschränkungen.

Das Gerät soll von Menschen mit und ohne Behinderungen gleichermaßen bedient werden können.

Bahnbrechende Entwicklung

Die Bedienungshöhe ist variabel und stellt sich automatisch auf die optimale Höhe ein, sobald sich jemand nähert. Der Kiosk ist mit

dem Rollstuhl komplett unterfahrbar und die Höhe kann auch noch selbst mittels Tasten angepasst werden. Die Bedienung erfolgt über einen Touchscreen und für blinde und sehbehinderte Menschen stehen Sprachausgabe und Sprachführung zur Verfügung.

Das Außergewöhnlichste am Informationskiosk ist aber wohl die taktile Fläche in der Mitte vor dem Bildschirm. Diese Funktion ermöglicht es, Informationen in Brailletexte umzuwandeln und Grafiken taktil darzustellen.

Kooperation

Die Experten der Hilfgemeinschaft der Blinden und Sehschwachen Österreichs waren in das Projekt eingebunden und konnten den Prototyp bereits ausprobieren.

Dazu Vorstandsvorsitzender Elmar Fürst: „Das ist eine bahnbrechende Entwicklung, die eine dynamische Brailleschrift in die 2. Dimension bringt! In geeigneten Anwendungsgebieten stellt dies eine neue Ära der Barrierefreiheit für blinde und sehbehinderte Menschen dar.“ ♦



Moderne Technologie: der Prototyp des Informationskiosk



Komm zur Klima-Tour!

Wiens Klima-Flotte ist in der ganzen Stadt unterwegs und kommt direkt zu dir!

Bei den Stationen der Klima-Tour gibt es eine Mitmach-Ausstellung mit spannenden Experimenten und Informationen über die großen Zusammenhänge der Klimakrise und die Maßnahmen der Stadt. Unsere Expertinnen und Experten beantworten deine Fragen zum Thema Klima und du bekommst Tipps für den Klimaschutz im Alltag!

Alle Termine findest du unter wien.gv.at/klimatour



Danke-Fest

Freiwilligenarbeit: Wer viel arbeitet, soll auch feiern!

Text: Fiona Marschütz | Foto: Katharina Herzog



Die wunderschönen großen Seifenblasen wurden bewundert.

Der vorletzte Montag im Juni war für uns heuer ein schönes Highlight, um all unsere rund 250 Freiwilligen in den Mittelpunkt zu stellen. Das Fest am Badeplatz der Alten Donau ist für uns ein Fixpunkt im Jahr, heuer ganz unter dem Motto „Fest der Kulturen“. Es gab 14 Ehrungen (einmal sogar 25 Jahre ehrenamtliche Mitarbeit in der Hilfsgemeinschaft), rund 70 Teilnehmer:innen, zwei Feuer- und Seifenblasenartisten (www.feuertanz.at), unseren DJ Remixx Sascha, die humorvolle Henna-Meisterin Barbara sowie

eine kleines Live-Musik-Duo. Das exotische Buffet mit Samosas, Sommerrollen, Wraps, Falafel und Hummus war rasch geleert, das Bierfass ist ein wenig explodiert und ein Handy ist im Wasser gelandet – also langweilig war es keineswegs.

Jeder fand es schön, altbekannte Gesichter nach zwei schwierigen Jahren wiederzusehen und gemeinsam zu plaudern und zu lachen. Einige waren zwischendurch schwimmen, manche Boot fahren oder Stand-Up paddeln, es

wurde getanzt, gesungen und die selbstgemachten Cocktails verkostet. Unser DJ Sascha hat dem Ganzen den letzten Pfiff verpasst, denn so gut wie er kann kaum einer gute Stimmung verbreiten.

Zauberhafter Nachmittag

Programmlich war die Riesenseifenblasenshow von Clara Zeiszl für viele der Höhepunkt des Festes, so auch für unsere freiwillige Mitarbeiterin Gabi: „Es war für mich wie eine Reise in die Kindheit. Es war so schön, das Fragile, Zerbrechliche und auch Schöne so nah zu erleben. Die Künstlerin ist zu jedem Tisch hingekommen, damit jene wie ich mit einer Sehbehinderung das auch erleben konnten. Für mich war es das absolute Highlight des ganzen Festes!“

Max, Theresa und ich sagen danke, danke an alle unter Ihnen, die uns als ehrenamtliche Helfer auf irgendeine Art und Weise tatkräftig unterstützen. Ohne Sie gäbe es viele der Angebote und Leistungen für unsere Mitglieder nicht: Besuchsdienste, Begleitdienste, Freizeitgruppen und Events und vieles mehr. Wir wissen, es ist nicht selbstverständlich, einen Teil seiner Freizeit zum Wohle anderer herzugeben. ♦

Bil Marinkovic wird seit Jahren von der Hilfsgemeinschaft unterstützt.



Bil wirft weiter

Sport: Bil Marinkovic ist seit Jahren erfolgreicher Speer- und Diskuswerfer und hat weiterhin große Ziele.

Text: Helga Bachleitner | Foto: Archiv

Bil ist ein Ausnahmeathlet. Im Jahr 2004 holte er olympisches Gold im Speerwurf, wurde Wiener Landesmeister und räumte bei zahlreichen nationalen und internationalen Sportereignissen Medaillen ab. Dann wurde seine Paradedisziplin, der Speerwurf, bei den Paralympics gestrichen. Ein Rückschlag, aber Bil startete einfach mit Diskus durch! 2012 holte er in London Bronze im Diskus.

Durststrecke

In den vergangenen Jahren musste der 49-Jährige einige gesundheitliche Probleme bewältigen und die vielen, Corona-bedingten Absagen und Verschiebungen hinnehmen. Das Jahr 2022 ist aber wieder ein erfolgreiches Jahr für den fleißigen und ehrgeizigen Sportler.

Bil erzählt das so: „In Italien hab ich heuer 35,55 m geworfen. In Wien 37,11 und in Frankreich 37,63. Damit war ich auf der Weltrangliste die Nr. 5 und 3. in Europa. Dann hab ich die Wiener Behindertenmeisterschaft mit einer Weite von 37,89 m gewonnen! Und bei den Niederösterreichischen Landesmeisterschaften in Amstetten hab ich unter den Sehenden den 2. Platz gemacht, mit einer Weite

von 38,73.“ Der – bisher – krönende Abschluss: die Tschechien Open gewinnt Bil mit einer Weite von 38,91 m und erobert damit nicht nur die Goldmedaille, er verbessert auch seine Position auf der Weltrangliste und ist nun Vierter, in Europa auf dem 2. Platz.

Große Ziele

Im August wird Bil an den Behindertenstaatsmeisterschaften teilnehmen und im September am Grand Prix von Marrakesch. Das Ziel ist klar: „Ich will den 3. Platz auf der Weltrangliste. Dazu fehlt mir ein Meter, darauf trainiere ich hin!“, erklärt Bil, der sich auch wieder sehr für die Unterstützung durch die Hilfsgemeinschaft bedankt hat. Wir sind deine treuesten Fans, Bil, und drücken fest die Daumen! ♦

„Ich bin fit und gesund und will noch viel erreichen!“

**Bil Marinkovic
Leistungssportler**



Uhrenmuseum Wien

Ausblick

Termine: Veranstaltungen im September und Oktober

Text: Theresa Herzog | Foto: Lisa Rastl

KulturBlick: MUSEUM Napoleon Aspern – Essling 1809

Montag, 19. September 2022

14:00 – 15:00 Uhr, Kosten: freie Spende, Anmeldung erforderlich

 Vor dem Museum, Asperner Heldenplatz 9, 1220 Wien

KulturBlick: Uhrenmuseum

Dienstag, 4. Oktober 2022

14:30 – 16:30 Uhr, Kosten: € 12,-
Anmeldung erforderlich

 Schulhof 2
1010 Wien

StadtBlick: Leopoldstadt

Mittwoch, 28. September 2022

17:00 – 19:00 Uhr, Kosten: € 15,-
Anmeldung erforderlich

 um 17 Uhr vor dem Hotel Capricorno am Schwedenplatz

StadtBlick: Shades Tour Armut und Obdachlosigkeit

Mittwoch, 12. Oktober 2022

16:00 – 18:00 Uhr, Kosten: € 15,-
Anmeldung erforderlich

 Vor dem Restaurant INIGO, Bäckerstraße 18, 1010 Wien

Lesung und Konzert: „Doppelt hält besser“, Dietmar Koschier und Martin Rauhofer

Donnerstag, 1. September 2022

**18:00 – 20:00 Uhr
Kosten:** freie Spende

 Jägerstraße 36
1200 Wien

Lesung: Minikrimis – spannende Unterhaltung mit Musik

Donnerstag, 13. Oktober 2022

**17:00 – 19:00 Uhr
Kosten:** freie Spende

 Jägerstraße 36
1200 Wien

Hilfsgemeinschaft trifft Pensionistenklub

Bocciaturnier auf der Jesuitenwiese

Dienstag, 6. September 2022

13:45 – 16:00 Uhr

Kosten: gratis
Anmeldung erforderlich

 Jägerstraße 36
1200 Wien

Hilfsgemeinschaft trifft Pensionistenklub

Konzert Lebensfreude am Donaukanal

Donnerstag, 8. September 2022

16:00 – 18:00 Uhr, Kosten: gratis

 U4/U6-Station Spittelau vor dem Ströck

**Hilfsgemeinschaft trifft
Pensionistenklub**

Grätzlfest Wallensteinplatz

Dienstag, 20. September 2022

14:00 – 18:00 Uhr, Kosten: gratis

Anmeldung erforderlich

 Wallensteinplatz
1200 Wien

**Hilfsgemeinschaft trifft
Pensionistenklub**

Musikwerkstatt

Montag, 3. Oktober 2022

14:00 – 17:00 Uhr, Kosten: gratis

Anmeldung erforderlich

 Jägerstraße 36
1200 Wien

Barriere*Frei*Tag

100 Jahre Wagenburg

Freitag, 2. September 2022

15:00 – 16:00 Uhr, Kosten: gratis

Anmeldung erforderlich

 Haupteingangstor
Schloss Schönbrunn

Japanischer Abend mit Buffet

Dienstag, 13. September 2022

17:30 – 19:30 Uhr, Kosten: € 12,-

 Jägerstraße 36
1200 Wien

HG Laufgruppe

Beim LebensLauf Oberlaa

Sonntag, 25. September 2022

10:00 – 13:00 Uhr

Anmeldung erforderlich

 Bus 68A Station Kurpark
Nordeingang

**Barriere*Frei*Tag: Durch Mark
und Bein – Horror in der Kunst**

Freitag, 7. Oktober 2022

15:00 – 16:00 Uhr, Kosten: gratis

Anmeldung erforderlich

 Eingangshalle des Kunst-
historischen Museums,
nach der Ticketkontrolle

Tagesausflug Burg Lockenhaus

Samstag, 15. Oktober 2022

7:30 – 18:00 Uhr, Kosten: € 49,-

Anmeldung erforderlich

 Jägerstraße 36
1200 Wien

Infoveranstaltung

„Neu bei der Hilfsgemeinschaft“

Freitag, 28. Oktober 2022

15:00 – 18:00 Uhr

Anmeldung erforderlich

 Jägerstraße 36
1200 Wien

Neuer Standort in Linz

Eröffnungsfeier und

Tage der offenen Tür

13. Oktober und

14. Oktober 2022

11:00 – 19:00 Uhr

Anmeldung erforderlich

 Anzengruberstraße 6
4020 Linz

Ergänzung zu Veranstaltungen

Achtung, Aktualisierung:

der club.nett. geplant für
Samstag, 3. September, wird
auf *Samstag, 10. September*
verschoben!

Korrektur Bezirksgruppe

Krems:

In der Terminvorschau für
das zweite Halbjahr hat sich
ein Fehler eingeschlichen:
Die Bezirksgruppe trifft sich
von **13:30 – 17:00 Uhr** im
Hofbräuhaus und nicht im
Goldenen Hirschen!



Sonnige Hügel

Waldpension: Wir genießen den Sommer in vollen Zügen, freuen uns aber auch schon auf die goldenen Herbsttage in der Buckligen Welt!

Text: Nadine Ulreich | Fotos: Waldpension, Ruslan, Pflügl

Am 21. Juni 2022 wurde wieder die Sommersonnenwende gefeiert. Dies ist der längste Tag und die kürzeste Nacht im ganzen Jahr. Schon die Kelten nutzten die Sommersonnenwende als Dank- und Freudenfest – alles wuchs und gedieh, und die Natur erstreckte sich in ihrer ganzen Fülle und Fruchtbarkeit. Die Kelten feierten dieses Fest ganze zwölf Tage lang. In der Waldpension wird der Sommerbeginn jedes Jahr drei Wochen lang gefeiert. Besonders beliebt

ist die Grillfeier genau zur Sommersonnenwende. Wenn der Duft von Gegrilltem die Gäste vors Haus lockt und die Musik zu einem Tänzchen verleitet, dann ist so richtig Sommer!

Bunter Herbst

Angenehm milde Temperaturen, ein buntes Naturschauspiel, weitreichende Ausblicke und warme Sonnenstrahlen bieten perfekte Bedingungen, um sich voll und ganz erholen zu können. Tanken Sie Sonne, bevor sich

winterliche Temperaturen einschleichen, und genießen Sie die Ruhe im Kurort Hohegg. Mit unserem abwechslungsreichen Programm in der Waldpension können Sie unbeschwerte Tage verbringen und sich verwöhnen lassen.

Genießen Sie ausgedehnte Spaziergänge durch unseren Marterlpark. Denn die Natur bietet vor allem im Herbst eine atemberaubende Farbenpracht und dadurch einen besonderen Charme.



Die Sonnwendfeier ist sehr beliebt.



Die Waldpension im sanften Abendlicht



Wir freuen uns auf neue und bekannte Gäste!

Nostalgiegarten

Besuchen Sie bei Ihrem Aufenthalt auch unser besonders lauschiges Plätzchen – den Nostalgiegarten.

Die Idee dazu hatten zwei Mitarbeiterinnen des Pflorgeteams, die dieses Projekt auch umgesetzt haben. Zu diesem Zweck wurden alte Gegenstände verwendet, die unsere BewohnerInnen früher nutzten. Beispielsweise fanden eine Waschrumpel, alte Wagenräder oder ein Sautrog ein neues Zuhause im Nostalgiegarten. Liebevoll und mit vielen Details wurde so eine blütenreiche Entspannungsoase geschaffen, die viele Erinnerungen an frühere Zeiten weckt. Unsere BewohnerInnen genießen diesen Ort, und auch manche Mitarbeiter-

Innen nutzen die Pausenzeit, um dort ein klein wenig zu entspannen.

Auch Schnupperfahrten sind möglich!

Lernen Sie die Waldpension ganz entspannt im Rahmen einer Schnupperfahrt kennen. Sie werden von unserem Fahrer im Kleinbus von zu Hause im Raum Wien abgeholt. Gemeinsam mit Ihrer Reisebegleitung fahren Sie in die Waldpension. Dort haben Sie Zeit, um die Besonderheiten des Hauses zu entdecken. Die Schnuppertagesfahrt kostet 40 Euro pro Person inkl. einem Drei-Gänge-Menü. Bei einem anschließenden Urlaubsantritt in der Waldpension wird Ihnen dieser Betrag zur Gänze rückerstattet. ♦



Kontakt & Buchung

Wenn Sie sich für einen **Aufenthalt** interessieren, wenden Sie sich bitte an unsere Mitarbeiterin **Bianka Horvath**
Tel. 02644/8551-0
E-Mail: waldpension@hilfsgemeinschaft.at

Wenn Sie eine **Schnupperfahrt** buchen wollen, wenden Sie sich bitte an **Martina Pischinger-Sladky**
Tel. 01/330 35 45-44

Wir freuen uns auf Sie!



Lebenslang mit der Hilfsgemeinschaft verbunden

Testament: Edith Goldapper-Rosenthal im Porträt

Text: Waltraud Portner-Frisch | Fotos: privat



Trotz vieler schmerzlicher Erfahrungen war Edith Goldapper-Rosenthal weltoffen und zugewandt.

Edith Goldapper wurde 1924 in Wien geboren. Bereits als Kind war sie mit dem Thema Blindheit konfrontiert. Ihr Vater verlor im Ersten Weltkrieg das Augenlicht und erhielt als Kriegsversehrter eine Trafik. Er gehörte zu den Wiener Kriegsblinden und war mit

Prof. Robert Vogel und Jakob Wald, den Gründern der Hilfsgemeinschaft, bekannt. Mit dem Verkauf von Tabak und Zeitungen konnte er seine Familie ernähren, die in der Odeongasse im 2. Bezirk lebte. Edith ging gerne zur Schule und war eine sehr gute Schülerin.

Sie liebte Musik und lernte begeistert Klavierspielen – ihre Eltern kauften ihr ein Piano.

Schicksal

1938, nach der Annexion Österreichs, wurde die Trafik von Leo Goldapper aufgrund seiner jüdischen Zugehörigkeit beschlagnahmt. Die Eltern erkannten, dass die Situation für die jüdische Bevölkerung in Wien zunehmend gefährlich wurde. Um Edith in Sicherheit zu bringen, schickten sie ihre 14-jährige Tochter mit einem Kindertransport nach Belgien. Von diesem Moment an war sie auf sich alleine gestellt.

In Belgien lebte Edith zwei Jahre in einem Kinderheim. 1940, nach der deutschen Invasion, wurde sie nach Südfrankreich evakuiert. In einem verlassenen Schloss, La Hille, war ein Kinderheim eingerichtet worden, das vom Schweizerischen Roten Kreuz geleitet wurde. 1942 wurden die älteren Kinder

und auch Edith von der französischen Polizei vom Kinderheim ins Konzentrationslager Le Vernet gebracht. Eine Deportation in ein Vernichtungslager war geplant. Mit falschen Papieren und engagierter Hilfe gelang ihr die Flucht in die Schweiz, wo sie von der Deportation und Ermordung ihrer Eltern erfuhr. Zusammen mit einem Onkel war sie die einzige Überlebende einer großen Familie. Auch ihr Klavier hatte in Wien „überlebt“, und sie transportierte es nach Zürich. Dieses Klavier begleitete sie ihr weiteres Leben.

1952 erhielt Edith die Möglichkeit, nach New York zu emigrieren. Dort lernte sie ihren späteren Ehemann Carl-Heinz Rosenthal in einer Abendschule kennen. Carl stammte aus Berlin. Er lebte während des Krieges zusammen mit seiner christlichen Mutter und seinem älteren Bruder in Deutschland. Der jüdische Vater konnte 1939 nach Shanghai fliehen und den Krieg dort überleben. Carl hatte in

Deutschland viele Repressionen erdulden müssen und war deshalb nach New York ausgewandert.

Bis zu ihrer Pensionierung lebten und arbeiteten die beiden in New York. Edith war sehr gebildet, mehrsprachig und arbeitete als Buchhalterin. Sie liebte Musik und spielte jeden Tag auf ihrem Klavier. Die schmerzlichen Erfahrungen, die sie während ihrer Jugend machen musste, sowie der Verlust ihrer Familie blieben prägend für ihr ganzes Leben.

Ab 1982 genoss das Ehepaar seine Pension in Florida. Edith pflegte weltweiten Kontakt und die Freundschaften, darunter mit dem Gründer der Hilfsgemeinschaft, Prof. Robert Vogel, gaben ihr ein Gefühl von Zugehörigkeit und Gemeinschaft. Nachdem ihr Gatte, Carl-Heinz, 2010 verstarb, verbrachte Edith noch schöne Jahre in einem Seniorenheim. Im hohen Alter von 96 Jahren verstarb sie am 17. Februar 2021.



Edith als Kind beim Fischen

Aufgrund der eigenen Sehbehinderung und dem Kontakt mit Prof. Vogel fühlte sich Edith Goldapper-Rosenthal zeitlebens mit der Hilfsgemeinschaft verbunden. Auch im Gedenken an ihren Vater war es ihr ein großes Anliegen, die Hilfsgemeinschaft in ihrem Testament zu berücksichtigen. Wir sagen DANKE für die Unterstützung und Verbundenheit zu Lebzeiten und über den Tod hinaus. ♦



Kontakt

Werden Sie ein Teil von uns – auf ewig! Gerne informieren wir Sie unverbindlich über die Möglichkeiten der Testamentsgestaltung und über unser Service für Testamentsspendler.



Alexandra Kleinheinz

Tel. 01/330 35 45–30

E-Mail: kleinheinz@hilfsgemeinschaft.at



Waltraud Portner-Frisch

Tel. 01/330 35 45–39

E-Mail: portner-frisch@hilfsgemeinschaft.at



Glückliche Gewinner

Lotterie: Helfen – Gewinnen – Strahlen, das ist das Motto unserer Lotterie Augenstern, und nach der Ziehung der Lose gab es tatsächlich strahlende Gesichter!

Text und Fotos: Helga Bachleitner

Der Hauptpreis, ein Mercedes-Benz GLB, ging an eine jahrzehntelange Spenderin, die schon öfters kleine Preise, aber noch nie den Hauptpreis gewonnen hat. Die pensionierte Amsträtin machte ihrer Freude gleich Luft und

verständigte sofort ihre Stieftochter, die zugleich ihre Nachbarin ist. „Ich hab gleich gewusst, das Auto ist nicht für mich bestimmt, weil ich ja keinen Führerschein habe. Aber ich weiß auch, für wen es bestimmt ist“, erklärt Evelyne K.



Der Hauptpreis erfreut die ganze Familie.

lächelnd. Bevor der neue Besitzer das Auto bekommt, wird die Gewinnerin aber ein paar Ausfahrten zur bzw. mit der Familie machen.

Losglück

Ganz besondere Freude hat auch ein weiterer Hauptgewinn, der Gutschein der Thermen- und Gesundheitsresorts der VAMED Vitality World, ausgelöst. „Als ich die Losnummer gesehen habe, konnte ich es erst gar nicht glauben“, strahlt Elisabeth G. noch heute. „Ich hab es mindestens zehnmal kontrolliert, bis ich es dann meinem Mann gezeigt habe.“ Das Ehepaar aus dem Burgenland spendet schon viele Jahre für die Hilfsgemeinschaft, und die beiden Pensionisten freuen sich sehr über den Gewinn: „Es passt wirklich perfekt!“ Elisabeth und Gerhard G. sind sehr aktiv, besuchen gerne Theater und sind begeisterte Thermenurlauber. ♦



Der liebevoll gestaltete Gutschein macht große Freude!

Vorsorge-Nachmittage

Einladung: „Heute schon an morgen denken“

Text: Waltraud Portner-Frisch | Foto: Hilfgemeinschaft

Haben Sie sich schon
öfters gefragt:

- Wer entscheidet für mich,
wenn ich selbst nicht mehr
dazu in der Lage bin?
- Wie kann ich medizinische
Maßnahmen ablehnen?
- Was ist bei der Testaments-
erstellung zu beachten?

Notarinnen informieren Sie
kostenlos über Vorsorgevollmacht,

Patientenverfügung und
Testamentsgestaltung:

Mittwoch, 27. September, 15 Uhr

 Beratungszentrum
Jägerstraße 36
1200 Wien

Mittwoch, 5. Oktober, 15 Uhr

 Senioren-Klub+ Weitblick
Greiseneckergasse 5
1200 Wien



Info & Anmeldung



Waltraud Portner-Frisch

Tel. 01/330 35 45-39

E-Mail: portner-frisch@
hilfgemeinschaft.at



**Lebens
Werte**

Mit dem **gemeinnützigen Testament** leben
meine Werte weiter. Mehr Informationen:

www.hilfgemeinschaft.at/testament

Tel: 01 330 35 45-39





Die Badehaube schützt vor Nässe und ist zugleich Kennzeichnung.

Countdown zum Sommer

Hilfsmittel: Praktische Badekappe für unbeschwertem Aufenthalt im Freibad oder See

Text: Verena Mayrhofer | Foto: Archiv



Die Tage werden länger und heißer, die Nächte kürzer, die fehlende Abkühlung suchen wir oft im kühlen Nass. Passend zum Sommer und den Temperaturen stellen wir heute unsere Badehaube vor.

Die dehnbare gelbe Badekappe dient als Kennzeichnung im Schwimmbad und schützt gleichzeitig die Haare.

Dehnbar

Der Einsatz einer Kunstfaser ermöglicht die Nutzung der Kopfbedeckung für alle Kopfgrößen ohne extra Einstellungen oder Gummibänder.

- Badekappe in Gelb mit drei schwarzen Punkten
- 82 % Nylon, 18 % Elasthan (Spandex)

- sehr elastisch und leicht
- unisex
- Dehnung zwischen 500 und 700 %
- geringe Feuchtigkeitsaufnahme (1%)
- dauerhafte Formbeständigkeit
- leicht, weich, glatt
- keine statische Aufladung
- kein Aufrauhern
- regelmäßig waschbar bis 40 °C (empfohlen)

„Drei, zwei, eins, null!“ – holen Sie sich den praktischen Schwimmbegleiter in unserem Shop, unsere Mitarbeiterinnen beraten Sie gerne.

Interessantes Detail am Rande

Der Countdown wurde erstmals im Science-Fiction-Stummfilm

Frau im Mond (1929) von Fritz Lang inszeniert. Darin geht es um den Versuch, mit einer Rakete zum Mond zu fliegen, um dort Rohstoffe zu erschließen. Lang stand vor der Frage, wie man die Spannung vor dem Abheben der Mondrakete „Friede“ ohne Spezialeffekte und ohne Geräusche in diesem Stummfilm darstellen könnte.

Countdown

„Als ich das Abheben der Rakete drehte, sagte ich: Wenn ich eins, zwei, drei, vier, zehn, fünfzig, hundert zähle, weiß das Publikum nicht, wann es losgeht. Aber wenn ich rückwärts zähle: Zehn, neun, acht, sieben, sechs, fünf, vier, drei, zwei, eins, null! – dann verstehen sie.“ – Fritz Lang ♦

Gehirn-Jogging

Mentale Fitness: Regelmäßiges Training bringt etwas!

1. Wort-Bruch-Stücke

Fügen Sie die Bruchstücke wieder zu ganzen Wörtern zusammen

Fenster	fang
Blumen	wolken
Fisch	wand
Fern	bank
Regen	krug
Porzellan	kasten
Schrank	sicht
Feld	spender
Ton	salat
Seifen	figur

Quelle: Mental aktiv, Lösungen auf S. 31

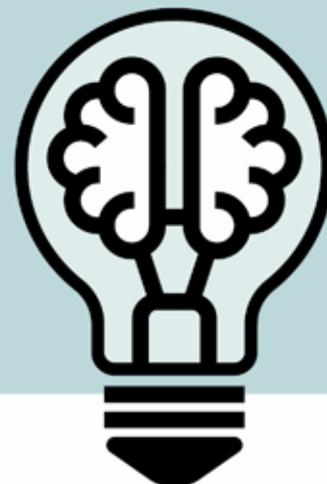
2. Anagramme

Bilden Sie mit den Buchstaben eines jeden Wortes einen neuen Begriff. Sie müssen dazu von jedem Wort alle Buchstaben einmal verwenden und es darf kein Buchstabe übrig bleiben!
Beispiel: Aus Halm wird Mahl

HELGA	H
ELGAR	L
ROBE	O
HARFE	H
TALAR	A
HERMAN	R

Haben Sie Lust auf heiteres Gedächtnistraining, speziell für sehbehinderte und blinde Mitglieder?

Jeden 1. und 3. Dienstag im Monat im Beratungszentrum in 1200 Wien, Jägerstraße 36,
www.hilfsgemeinschaft.at





Lass hören!

Audiodeskription: Im Theater, im Fernsehen und am Fußballplatz bietet die Bildbeschreibung ungetrübtes Vergnügen für Menschen mit Sehbehinderung.

Text: Helga Bachleitner

Audiodeskription, also die akustische Bildbeschreibung, ermöglicht blinden und hochgradig sehbehinderten Menschen barrierefreies Erleben von Kultur- oder Sportereignissen. Anfangs wurden nur wenige Sendungen im Fernsehen am 2. Kanalton kommentiert. Mittlerweile werden im ORF nicht nur, wie zu Beginn, Krimis audiokommentiert, sondern auch Naturdokumentationen, Sportereignisse, Kultur- und Societyberichte sowie Shows. Das Angebot wurde in den letzten Jahren massiv ausgebaut.

Michael Kastelic, Geschäftsführer von AUDIO2, dem Unternehmen, das die Audiodeskription herstellt, hat mit dem Projekt Bundesliga ON EAR begonnen. Die Bundesligaspiele von Sturm Graz, Austria Wien, Rapid Wien und Austria Salzburg wurden live im Stadion kommentiert, die Fans konnten über eine Radiofrequenz den Kommentar über Kopfhörer empfangen. Nach dem gleichen Prinzip wurde dann gemeinsam mit der Hilfsgemeinschaft der Blinden und Sehschwachen Österreichs das Projekt theater4all in die Tat

umgesetzt. Erfahrene Kommentatorinnen und Kommentatoren beschreiben das Bühnenbild und das Geschehen abseits der Dialoge. Man braucht nur ein kleines Radio mit Kopfhörern, und über die Frequenz 96,4 Mhz empfängt man den Live-Audiokommentar. Eine halbe Stunde vor Beginn erfährt man alles zum Stück sowie die Besetzung und andere interessante Informationen. Während der Aufführung wird alles beschrieben, was für das Verständnis des Geschehens wichtig ist, ohne dabei den Dialog zu stören.

www.theater4all.at ♦

Einladung zum Treffen mit den Moderatoren der Audiodeskription

Die Plattform football4all lädt herzlich zu einem gemeinsamen Nachmittag mit den Audiokommentatoren von AUDIO2 ein!

Wer sind die Menschen, die für uns im Theater, Fernsehen und Fußballstadion kommentieren?

Wir freuen uns auf das Kennenlernen, auf persönliche Gespräche und viel Zeit für Fragen und Antworten. Seien Sie dabei!

Freitag, 16. September 2022,

16:00 Uhr

 BSVWNB, Louis-Braille-Haus, Hägelingasse 4-6, 1140 Wien

Anmeldung bitte bis 8. September unter anmeldung@hilfsgemeinschaft.at bzw. telefonisch unter 01/330 35 45-0 oder mitgliederservice@blinderverband-wnb.at bzw. telefonisch unter 01/981 89 110

Wir freuen uns auf einen interessanten Austausch und gemütliches Beisammensein.

Mit herzlichen Grüßen
Helga Bachleitner und
Josef Baumgartner, für das
Team von football4all



Die Kunst ist lang, das Leben ist kurz

Leserbrief: Unser Mitglied René Herbst schreibt aus Deutschland, um einerseits Danke zu sagen und andererseits Mut zu machen, das Leben anzunehmen, so wie es ist.

Text: René Herbst | Foto: Ellen Ebenau

Es ist schon etwas Besonderes, ein Teil der Theaterkunst zu sein und vor allen Dingen, direkt mit den Händen dabei zu sein. Ob untere Rückenbeschwerden durch zu viele Hebungen, Instabilitäten im Sprunggelenk durch zu viel Spitze oder einfach nur Lampenfieber vor der nächsten Premiere: ich hatte das große Vergnügen, viele Jahre im Ballett an der Therapieliege zu stehen und dadurch mehr Menschen der Tanzkunst behandelt zu haben, als ich Jahre jung bin. Aus dutzenden verschiedenen Ländern waren sie gewesen, doch egal woher sie kamen – immer war die größte Dankbarkeit tief im Herzen zu spüren.

Veränderungen annehmen

Seit gut 20 Jahren sehe ich die Welt mit anderen Augen, und lang hat es gedauert, anzunehmen, dass es einfach anders ist, die Welt zu fühlen, als die Dinge im Detail zu schauen.



Therapeut René Herbst (Salve Physiotherapie) arbeitet mit Yuri Hamano vom Thüringer Staatsballett.

Vom klassischen Physiotherapeuten bis hin zur Osteopathie habe ich für mich einen Weg gefunden, es als Aufgabe anzunehmen, und damit schaffte ich für mich einen ganz eigenen Blickwinkel auf die Welt.

Es ist mir gewiss, dass Mut am Ende zum Ziel führt, doch für mich

persönlich ist das Glück das weit-aus größere Stück des Puzzles.

Daher meinen größten Dank an alle Menschen, die mich auf dem Weg begleitet haben und es noch immer tun.

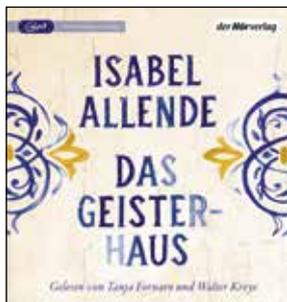
René Herbst aus der Klassik-Stadt Weimar ♦



Sommerlektüre

Hörbuchtipps: Romantisches und Spannendes für entspannte Tage

Text: Helga Bachleitner | Fotos: der Hörverlag



Das Geisterhaus

Isabel Allende

Esteban Trueba, ein Mann aus einfachsten Verhältnissen, kommt zu Vermögen und Macht. Seine Verlobte Rosa del Valle verstirbt in jungen Jahren. Ihre übersinnlich begabte Schwester Clara besitzt die Gabe, Katastrophen vorherzusehen. Estebans Tochter Blanca verliebt sich in den Sohn des Vorarbeiters. Persönliche Dramen und politische Umbrüche prägen das Bild einer Familie und eines Landes über vier Generationen hinweg.

2 CDs

Laufzeit: 18 Stunden 43 Minuten

Preis: € 20,60

www.hoerverlag.de



Ein Garten für zwei

Emma Sternberg

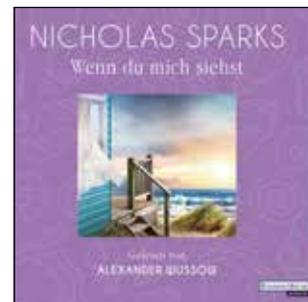
Lu ist smart, schnell und als Anwältin in einer Top-Kanzlei supererfolgreich. Doch dann stirbt ihr großer Bruder Pip, und mit einem Mal weiß Lu nicht mehr, wo oben und unten ist. In Pips Gartenlaube will sie sich erst nur verkriechen, doch dann wird es Frühling. Die Natur erwacht, und während Lu in der Erde wühlt, entdeckt sie nicht nur, dass Glück etwas ist, das man mit den Händen greifen kann, sondern auch, was sie vom Leben wirklich will.

1 CD

Laufzeit: 7 Stunden 28 Minuten

Preis: € 15,50

www.hoerverlag.de



Wenn du mich siehst

Nicholas Sparks

Als Maria nachts auf einer einsamen Straße eine Autopanne hat, hält ein Wagen an, ein muskulöser Mann mit Schlägervisage steigt aus – und wechselt ihr freundlich die Reifen. Colin Hancock versucht nach einer kriminellen Vergangenheit, sein Leben geordnet zu leben; eine Beziehung sucht er nicht. Doch auch wenn sie sich dagegen wehren, verlieben Maria und Colin sich rettungslos ineinander. Gekürzte Fassung, gelesen von Alexander Wussow

6 CDs

Laufzeit: 7 Stunden 51 Minuten

Preis: € 13,40

www.hoerverlag.de

Lernfreude

Praktikum: Unser Mitglied Dilan Ulucan hat einen Teil ihres Pflichtpraktikums in der Hilfsgemeinschaft absolviert.

Text: Helga Bachleitner | Foto: Eva Rottensteiner

Dilan kommt im Herbst in die 3. Klasse HAK im Schulzentrum Ungargasse. Um zur Matura antreten zu können, müssen die Schülerinnen und Schüler 300 Praxistage absolvieren. Im Fach „Business Behaviour“ werden sie auf Bewerbungen vorbereitet, doch den Praktikumsplatz müssen sie sich selbst suchen. Allerdings ist es nicht leicht, einen Praktikumsplatz zu finden, wie Dilan aus eigener Erfahrung weiß: „Ich habe so viele Absagen erhalten, ich weiß gar

nicht mehr, wie viele.“ Viele Firmen bieten grundsätzlich keine Praktikumsplätze an, weil diese meist in der Urlaubszeit nachgefragt werden und doch einen gewissen Aufwand bedeuten. Einige Firmen haben möglicherweise auch Berührungängste gegenüber einer blinden Praktikantin. Umso mehr hat sich die Schülerin über die Zusage der Hilfsgemeinschaft gefreut, die sie durch ihre Mitgliedschaft kennt. Martina Gollner aus der Beratungsabteilung hat für das

Mädchen die Einreichung für die Hilfsmittelausstattung gemacht. Dilan, die später vielleicht Psychologie oder Sozialwissenschaften studieren will, hat sich daher auch sehr für die alltägliche Arbeit in der Beratungsabteilung interessiert. Wobei sie grundsätzlich froh ist, dass sie in viele verschiedene

„Ich konnte so viele Bereiche kennenlernen und bin froh, dass ich sinnvoll beschäftigt war.“

Dilan Ulucan, Praktikantin

Bereiche hineinschnuppern konnte und nicht nur eine, vielleicht langweilige Tätigkeit ausüben musste. Dilan hat eine positive Ausstrahlung und ist interessiert und hilfsbereit, damit war das Praktikum für alle ein Gewinn. Dilan abschließend: „Ich fühle mich sehr wohl und gut aufgenommen.“ ♦



Dilan, hier mit Hilda Rosenkranz und Maximilian Reutterer, war auch beim Sensibilisierungsworkshop im Parlament dabei.



Gedankensplitter

Buchtipp: Silvia Lausmann macht sich Gedanken über das Leben – und bringt uns damit zum Schmunzeln.

Text: Helga Bachleitner | Foto: Yevhenii Strebkov/Dreamstime.com



Silvia Lausmann

Kleine Gedankensplitter

novum Verlag

Preis: € 13,99

Vielleicht denkt sich jetzt die eine oder der andere, „der Name kommt mir doch bekannt vor?“ Was daran liegt, dass Silvia Lausmann viele Jahre lang die Kommunikationsabteilung der Hilfsgemeinschaft geleitet hat und auch für die sichtweisen, damals noch unter dem Namen „Unser Schaffen“, verantwortlich war. Beruflich hat sich die studierte Publizistin seither verändert und arbeitet als Entspannungstrainerin. Das Schreiben kann sie aber doch nicht ganz lassen, und so entstanden die „Kleinen Gedankensplitter“. Ein Buch, das man voll Vergnügen liest, und wenn man Silvia kennt, dann hört man sie geradezu dabei! In scheinbar ungeordneten kurzen Kapiteln, die aber am Ende doch einen roten Faden ergeben, folgen wir der Autorin durch ihre Gedankenwelt. Da erfahren wir

ein wenig von ihrer Herkunftsfamilie und ihrer Jugend, da lässt uns Silvia an den großen und kleinen Enttäuschungen oder auch Freuden teilhaben. Die Sprache ist locker, und oft kommt beim Lesen ein Lächeln über die Lippen, dennoch ist es nicht banal. Es ist ein liebevoller Blick auf die Herausforderungen, die das Leben, unsere Mitmenschen und sehr oft einfach wir selbst, im Laufe des Lebens für uns bereithalten. Die Liebe zur Sprache und zum Wortwitz führt zu manch überraschendem Schwenk, beispielsweise, wenn in einem Kapitel über Wehmut plötzlich die Frage behandelt wird, was sich denn so rentiert im Leben und die Autorin folgende Überlegung anstellt: „Lustig, das in dem Wort rentieren das Rentier drinnen steckt. Vielleicht macht das Rentier generell nur Sachen, die sich rentieren. Wer weiß?“ ♦

AUGust ist für alle da!

Service: Unser freundlicher Maulwurf beantwortet Fragen und gibt Tipps.

Text: Helga Bachleitner | Illustration: Stefan Strasser



?

Leser: Ich habe neulich in Linz in der Nähe des Bahnhofs euer Logo in einem Bürogebäude entdeckt. Ist die Hilfgemeinschaft übersiedelt?



AUGust: Wie sagt man so schön, „in Linz beginnt's“!

Doch nein, wir sind nicht übersiedelt, aber wir eröffnen in Linz einen neuen Standort. Noch ist viel zu tun und ich muss immer wieder schauen, ob alles läuft! Im Oktober ist es dann soweit, am Donnerstag, 13. und Freitag, 14. Oktober öffnen sich die Türen und wir freuen uns auf zahlreichen Besuch. Kolleginnen und Kollegen aus der Beratung, der Freiwilligenkoordination und die Bezirksgruppenleiter stehen für Fragen und persönliches Kennenlernen zur Verfügung. Komm vorbei, wir freuen uns! Du findest uns in

der Anzengruberstraße 6, 4020 Linz, gleich beim Bahnhof.

Bis dahin gibt es aber noch einiges zu tun, drum bin ich gleich mal wieder weg!

?

Wenn du Fragen hast oder einen nützlichen Tipp für den Alltag brauchst, schreib einfach an august@hilfsgemeinschaft.at – ich freue mich auf dein Mail!

Hörprobleme entstehen schleichend

Da sich Hörminderungen oft schleichend entwickeln, sollte ein kostenloser Hörtest zu Ihren regelmäßigen Vorsorgeuntersuchungen gehören.

Eine Verschlechterung des Hörvermögens kann gravierende Einschränkungen im täglichen Leben zur Folge haben. Wer Probleme beim Hören oder Verstehen feststellt, sollte nicht lange zögern. Denn je früher Hörgeräte zum Einsatz kommen, desto besser können die Probleme kompensiert werden.

Viele Vorteile

Moderne Hörgeräte bieten zahlreiche Vorteile. Sie sind angenehm zu tragen und einfach zu handhaben. Was die sprechende Person sagt,

wird hervorgehoben, laute Hintergrundgeräusche werden automatisch abgedämpft. Das Sprachverstehen wird dadurch vor allem in schwierigen Hörumgebungen mit hohem Geräuschpegel verbessert. Das für die Orientierung so wichtige Richtungshören wird durch die Kombination mehrerer Richtmikrofone optimiert. Viele Modelle sind so klein und unauffällig, dass sie von anderen Personen kaum bemerkt werden.

Zusatzfunktionen

Neueste Hörgeräte verfügen sogar über praktische Zusatzfunktionen. Der Ton des Fernsehers oder anderer Audioquellen kann genau in der für Sie idealen Lautstärke drahtlos in

die Hörgeräte gestreamt werden. Die Hörgeräte dienen auch als Freisprecheinrichtung fürs Handy. Eingehende Anrufe können einfacher per Fingertipp auf das Ohr angenommen werden.

Kostenlos testen!

Hansaton zählt zu den führenden Hörgeräteanbietern in Österreich. Unsere Hörakustiker:innen laden Sie herzlich zum kostenlosen Probetragen moderner Hörgeräte ein. Ihre Begleitperson ist herzlich willkommen. Weitere Infos und Terminvereinbarung unter **0800 880 888** (kostenlos), online auf **hansaton.at** oder direkt in einem Hansaton Hörkompetenz-Zentrum in Ihrer Nähe!

Hansaton. Hört sich gut an!

Was neueste Hörgeräte alles können!

- Hervorgehobene Sprache
- TV-Ton direkt im Ohr
- Freisprech-Telefonie
- Wiederaufladbar

Die Hörakustik-Expert:innen von Hansaton begleiten Sie auf Ihrem Weg zu besserem Hören. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

€ 300,- Gutschein
beim Kauf eines neuen Hörsystems*

* Einlösbar beim Kauf von Hörgeräten der Spitzen- oder Komfortklasse auf die Eigenleistung bei beidseitiger Versorgung, € 150 bei einseitiger. Pro Person ist nur ein Gutschein einlösbar. Nicht mit anderen Gutscheinen oder Rabatten kombinierbar. Nicht in bar ablösbar. Gültig in allen Hansaton Hörkompetenz-Zentren bis 31.12.2022. Aktionsnr.: 4564 / Rabattnr.: 216



PHONAK
Audéo
Paradise

Informationen und Terminvereinbarung:

☎ 0800 880 888

www.hansaton.at

Hansaton 
Hörkompetenz-Zentren

Ausschreibung der Julius-Zwölfer-Stiftung

Die Julius-Zwölfer-Stiftung, welche zum mildtätigen Zwecke der Unterstützung Blinder gegründet wurde, vergibt wieder einmalige Zuwendungen an würdige, bedürftige Blinde, welche in Wien gebürtig und daselbst wohnhaft sind, zur Förderung ihres Wohlergehens. (Originaltext)

Für den Antrag auf Förderung werden diverse persönliche Dokumente in Kopie benötigt. Für jede Einreichung ist eine aktuelle Datenschutzerklärung zu unterschreiben. Fragen und Anträge richten Sie bitte an das Beratungsteam der Hilfsgemeinschaft der Blinden und Sehschwachen Österreichs, **Tel. 01/330 35 45-44.**

Gehirn-Jogging

Lösungen von Seite 23

1. Wort-Bruch-Stücke

Fenster-bank, Blumen-kasten, Fisch-fang, Fern-sicht, Regen-wolken, Porzellan-figur, Schrank-wand, Feld-salat, Ton-krug, Seifen-spender

2. Anagramme

1 HAGEL 2 LAGER 3 OBER
4 HAFER 5 ALTAR 6 RAHMEN

Impressum

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

Hilfsgemeinschaft der Blinden und Sehschwachen Österreichs, Jägerstraße 36, 1200 Wien.
Tel. 01/330 35 45-0, Fax DW 11, ZVR-Nummer: 075310318

Chefredaktion: Helga Bachleitner, DW 82,
bachleitner@hilfsgemeinschaft.at

Anzeigen: Stefanie Chwalko,
Tel. 01/330 35 45-26,
inserate@hilfsgemeinschaft.at

Druck: Druckerei Berger, www.berger.at

Grafische Gestaltung: Egger & Lerch Corporate Publishing, www.egger-lerch.at

Ausgabe Oktober/November 2022

Anzeigenschluss: 26. September 2022

Druckunterlagenschluss: 5. Oktober 2022

Erscheinungstermin: 19. Oktober 2022

Ihre personenbezogenen Daten werden von uns gespeichert und weiterverarbeitet. Ein sorgsamer und verantwortungsbewusster Umgang mit Ihren Daten ist uns wichtig. Datenschutzrechtliche Informationen über die Verarbeitung Ihrer Daten finden Sie auf unserer Website www.hilfsgemeinschaft.at/datenschutzerklaerung und unter der kostenlosen Hotline 0800 400 610. Dem Vorstand des Vereins gehören an: Dr. Elmar Fürst (Vorsitzender), Mag. Klaus Höckner. Grundlegende Richtung im Sinne § 24 Abs.4 Mediengesetz: Mildtätige Förderung blinder und sehbehinderter Menschen in Österreich im Sinne einer gleichberechtigten und barrierefreien Lebensgestaltung.

Nachdruck (auch auszugsweise) nur unter Angabe der Quelle.

Coverfoto: Unsplash/Ameen Fahmy



Das Österreichische Umweltzeichen für Druckerzeugnisse, UZ 24, UW 686 Ferdinand Berger & Söhne GmbH.



35-Jahre
VIDEBIS
AKTION!

- 30%
auf Ihre neue
OrCam Read

OrCam Read

Der revolutionäre Vorlese-Stift für Sehbeeinträchtigte liest
Ihnen gedruckte und digitale Texte vor!